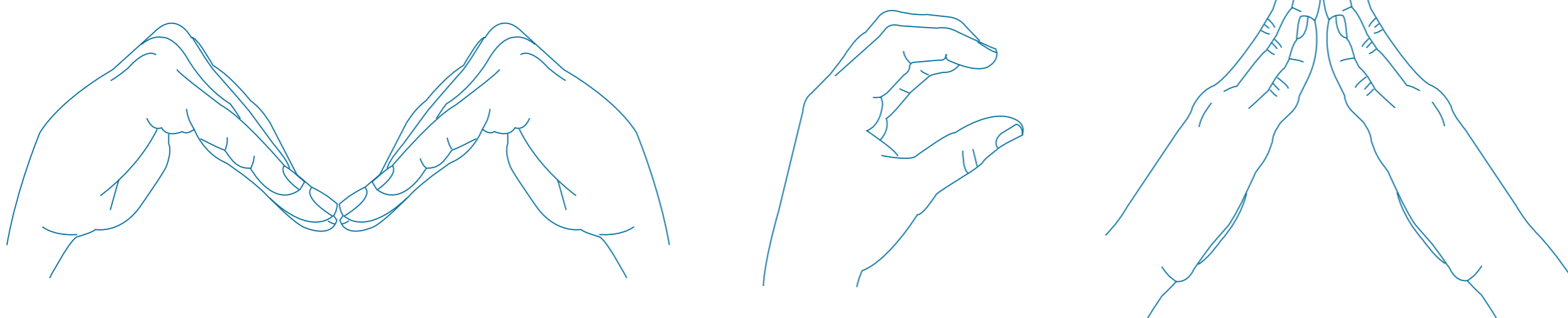


Why MCA?

Wenn Fremdwährungen im Spiel sind, stehen Banken bei der Ermittlung ihrer Devisenpositionen und -ergebnisse vor fachlichen wie auch IT-technischen Herausforderungen. Um diese zu lösen, macht sich der Arbeitskreis Banking mit Erfolg und Tempo für das MCA-Konzept und dessen Integration in den SAP-Standard stark.

© Michael Treffeisen, Fachredakteur in Heidelberg



MCA thematisiert in diesem Fall nicht die Men's Christian Association des Kult-hits „YMCA“, den die Popgruppe Village People sang. Die Abkürzung steht für Multi Currency Accounting, eine international gültige Systematik, mit der währungsspezifische Sachverhalte im Rechnungswesen der Kreditinstitute abgebildet werden. Und mehr noch: MCA ist die Führung aller Konten in Originalwährung und Bewertung von zentralen Devisenpositionskonten aller Originalwährungen (anstelle der einzelnen Bestandskonten) in SAP ERP Financials für die Hauptbuchhaltung.

MCA hilft Kreditinstituten, ihre Devisenergebnisse einfacher und schneller zu ermitteln. Es beschleunigt währungstechnische Abläufe, indem es sie automatisiert und plattformneutral darstellt. Die MCA-Systematik entspricht auch ökonomisch der Bewirtschaftung der Devisenpositionen einer Bank und ermöglicht eine korrekte Umrechnung bei der Bilanzierung. Speziell für Banken mit Auslandsniederlassungen ist dies von Bedeutung, operieren diese doch mit zahlreichen nationalen Währungen, die in der Bilanz zusammengeführt und konsolidiert werden müssen. Diese Vorteile nahm der Arbeitskreis Banking im Frühjahr des vergangenen Jahres zum Anlass, eine Initiative zu starten – die in Rekordzeit in einem

Entwicklungsantrag mündete. Doch halt. Erst mal der Reihe nach zum Erfolg.

Erst Einigkeit im Markt

Dafür, dass bisher die MCA-Systematik keine breite Berücksichtigung in SAP-Lösungen fand, gibt es einen triftigen Grund: Es bestand lange Zeit keine Einigkeit in den Anwenderkreisen bezüglich der Vorteile und des Nutzens von MCA. Deshalb trat auch kein gebündelter Bedarf zutage. „Das Thema MCA wird in den Kreditinstituten schon lange diskutiert, mit entsprechender Vehemenz seit dem Jahr 1993, als in Deutschland mit dem § 340h HGB, Absatz 2 für Kreditinstitute die bilanzielle Behandlung von Devisenbewertungsergebnissen gesetzlich verankert wurde. Dennoch bestand unter den Kreditinstituten keine Einigkeit darüber, dass die MCA-Systematik der richtige Weg sei“, so Dorothea Peukert, Mitgründerin der FI.NET GmbH und MCA-Expertin. Diejenigen, die nicht zu den Befürwortern des MCA-Konzepts gehörten, sahen nach wie vor in der traditionellen Einzelkontenbewertung den besseren Lösungsweg.

Die Befürworter von MCA sehen dagegen die Positionsbewertung, die dem MCA-Konzept zugrunde liegt, als unumgänglich an, um die gesetzlichen Anforderungen schnell und nachvollziehbar zu erfüllen.

Mit der MCA-Systematik lässt sich innerhalb von Minuten ein Devisenergebnis abrufen und jeder verursachende Geschäftsabschluss nachvollziehen und überprüfen. Es ist ein ganzheitlicher Ansatz – vom Geschäftsabschluss bis zur Bilanzierung und Bewertung –, der bei konsequenter Anwendung alle währungsspezifischen Anforderungen der Kreditinstitute erfüllen kann. Bestandteile sind dabei eine durchgängige Kommunikation in der Originalwährung, eine klare Funktionsteilung zwischen den operativen Systemen und dem Hauptbuch, ein verbindliches Buchungsschema sowie eine zentrale Kursversorgung.

Die Zeit war reif

Genau diesen Antrieb hatte auch die Zürcher Kantonalbank (ZKB), die den Stein ins Rollen brachte. Sie hatte sich im Rahmen eines internen Projekts intensiv mit dem Thema MCA auseinandergesetzt und dabei die MCA-Systematik dem SAP-Modul SAP ERP Financials gegenübergestellt. Dabei kam sie zu dem Schluss, dass der damalige Prozess nicht zufriedenstellend war und dass Alternativen zur SAP-Standardbewertung von Fremdwährungen erforderlich seien. Insbesondere auch die Konzentration der Devisenbewertungslogik weg von verschiedenen dezentralen Logiken in verschiedenen SAP-Modulen wie

SAP Treasury and Risk Management und anderen bestehenden Bankapplikationen hin zu einer einzigen zentralen Devisenbewertungslogik. MCA in SAP ERP Financials war ein primäres Ziel der Lösungssuche. Der ZKB-Lösungsansatz sah daraufhin die Einführung der MCA-Systematik und die Erweiterung der im Einsatz befindlichen SAP-Lösung inklusive Integration in die Umwelt der anderen SAP-Module vor. Was danach seinen Lauf nahm, ist ein Musterbeispiel an Networking, an Erfahrungsaustausch und an Erfolg versprechender Zusammenarbeit von DSAG-Mitgliedern untereinander und mit SAP.

Zwei Banken machen noch keinen Standard

Die ZKB erachtete sowohl das Thema MCA als auch die bis dahin aus dem Projekt hervorgegangenen Erfahrungen und Kenntnisse als zu wichtig und nutzbringend, um sie für sich zu behalten. So wurde beschlossen, Konzept und Projekt zusammen mit der Postbank im Rahmen einer Gremiumsitzung im März 2006 vorzustellen. Zu jenem Zeitpunkt war mit dem SAP Bank Analyzer ein Modul von SAP bereits MCA-konform. SAP ERP Financials hatte dagegen die MCA-Logik noch nicht in seinen Funktionsumfang aufgenommen. Diesen Sachverhalt galt es zu ändern. Um dies voranzutreiben, war

eine Zustimmung auf breiterer Basis erforderlich. Denn: Zwei, wenn auch große Banken machen noch keinen Standard. Um es einem breiteren Publikum vorzustellen, war das Thema MCA bereits einen Monat später erneut auf der Agenda zu finden. Dieses Mal auf dem Frühjahrsmeeting des Arbeitskreises Banking. Genau gesagt in der Arbeitsgruppe Deposits Management. Überrascht war Beat Melcher, Sprecher der Arbeitsgruppe Treasury und Teamleiter Finanzielles Rechnungswesen bei der ZKB, von der Resonanz: „Wir hatten keine Ahnung, dass das Thema so einschlagen würde. Das Feedback der angesprochenen Kreditinstitute →

Arbeitskreis Banking

Der Arbeitskreis Banking besteht aus 13 Arbeitsgruppen. Zurzeit engagieren sich über 200 Mitgliedspersonen in dem Gremium. Schwerpunkte sind u.a. die Integration der Komponenten von SAP for Banking untereinander und in das Systemumfeld der verschiedenen Bankinstitute. Weitere Themen sind die International Financial Reporting Standards (IFRS) und Basel II sowie die notwendigen Anpassungen im Externen Rechnungswesen.

Komplexe und individuelle IT-Services für Ihren Erfolg...



SAP-Beratung und -Entwicklung

SAP R/3 Enterprise und my SAP ERP - modulübergreifend, neueste Technologien wie z.B. SAP Netweaver, XI, Solution Manager, SAP Enterprise Portal 7.0

Individualsoftware und Internettechnologien

Schulungen im Bereich SAP und Individualsoftware

Support und Netzwerktechnologien

Leistungsstarke, zukunftsfähige Business-Lösungen...



Kreditkartenabwicklung mit „GMAPay“

Die Lösung zur Integration der Kreditkartenabwicklung in mySAP ERP und mySAP CRM (www.gmapay.de)

powering innovations



Janderstr. 4
D-68199 Mannheim
Phone +49 (0) 621 / 86292-0
Fax +49 (0) 621 / 86292-86

info@g-one.de
www.g-one.de



→ v.l.n.r.: Reiner Wallmeier und Ralf Michel, beide SAP; Christian Laurick und Dorothea Peukert, beide FI.NET; Beat Melcher und Roger Merkle, beide ZKB

auf dem Frühjahrsmeeting 2006 war so positiv, dass wir daraufhin spontan die Plenumsagenda änderten.“ Im Anschluss an die Plenumsitzung wurde beschlossen, das Konzept nochmals in den einzelnen Gruppen zu diskutieren und zu konkretisieren. „Die erste Gruppe, die wir aufgesucht hatten, war die FI-Gruppe. Innerhalb von nur einer halben Stunde waren sechs weitere Banken mit im Boot. Am Ende des Tages waren es insgesamt neun“, weiß Beat Melcher noch genau. Mit ein Grund für die große Unterstützung war, dass verschiedene Banken bereits eigene Lösungen auf dem Fundament der MCA-Systematik gebaut hatten und sehr daran interessiert waren, ihre eigene Lösung in den Standard von SAP überführen zu können.

Nutzen für Banken auf einen Blick

- Ermittlung des Devisenergebnisses nach einem für Banken wirtschaftlich sinnvollen, praxiserprobten Konzept
- Optimale Unterstützung bei der Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen (§ 340h HGB, Absatz 2)
- Einheitliche Ermittlung von Devisenergebnissen auch bei Einsatz unterschiedlicher SAP-Module
- Durchgängige, bankenkonforme Darstellung von Fremdwährungs-Sachverhalten in SAP-Modulen
- Spürbare Reduktion des Bearbeitungsaufwands

Entwicklungsantrag innerhalb eines Tages definiert

Das auf dem Frühjahrsmeeting vorgelegte Tempo ließ sich auch in der Folge beibehalten. „Innerhalb nur eines Tages wurden die Anforderungen der neun Banken gebündelt und in einem Entwicklungsantrag unter einen Hut gebracht“, beschreibt Roger Merkle, Sprecher der Arbeitsgruppe Deposits Management und Projektleiter Rechnungswesen bei der ZKB. „Das ist Rekordzeit.“ Und das, obwohl die Banken verschiedene Systematiken und Systeme an unterschiedlichen Stellen des Prozesses im Einsatz hatten. Von der ersten Diskussion bis zum fertigen Entwicklungsantrag verstrichen also gerade einmal drei Monate. Kaum ein Entwicklungsantrag wurde innerhalb so kurzer Zeit „verabschiedet“. Die Konsolidierung der Anforderungen hat dazu geführt, dass SAP den Entwicklungsantrag zügig akzeptierte. „Wir haben erkannt, dass die Vorschläge ein berechtigtes Anliegen der Anwenderunternehmen darstellten. Daher haben wir die Vorschläge auch zeitnah in die Entwicklungsplanung eingebunden. Derzeit sind wir dabei, das Entwicklungsteam zusammenzustellen“, so Reiner Wallmeier, Senior Solution Architect im Bereich Banking bei SAP.

Dass das MCA-Projekt diesen derart positiven Verlauf nehmen würde, war anfangs nicht abzusehen. Alle Beteiligten waren zwar von Beginn an bereit, ihr fachliches Wissen und ihre Erfahrungen in bester Networking-Manier einzubringen und gemeinsam an einer Lösung zu arbeiten. Der er-

folgreiche Fortgang des Projekts zeigt die reibungslose Zusammenarbeit und Kommunikation mit SAP. „Die Kommunikation war extrem offen und hilfreich. Zudem war sie schnell und unbürokratisch. Von Berührungspunkten, bestimmte Inhalte und Themen zu adressieren, gab es keine Spur. Alle wollten gemeinsam etwas bewegen und die Chance ergreifen“, sind sich Dorothea Peukert und Beat Melcher einig. Das Projekt ist ein Ausdruck für interdisziplinäres Zusammenarbeiten. Diese Meinung teilt auch Ralf Michel, Senior Consultant Rechnungswesen bei SAP, der auch das ZKB-Projekt betreut. „Derzeit setzen wir das MCA-Konzept technisch mit der ZKB um. Dies erfolgt im Rahmen eines Customer Development Projects (CDP), bei dem wir die SAP-Lösung erweitern und auf die individuellen Bedarfe der ZKB anpassen. Zuvor sind aber bereits allgemeingültige Erkenntnisse aus diesem kundenspezifischen Projekt in den Entwicklungsantrag eingeflossen.“

Aufgrund des bisherigen Verlaufs herrscht im Arbeitskreis Banking wie auch bei SAP Zuversicht darüber, dass die im Entwicklungsantrag formulierten Verbesserungsvorschläge „ihren Weg in den Standard finden“. Das ausgeprägte Networking, das gegenseitige Vertrauen und die dargelegte Offenheit der am Prozess Beteiligten geben auf jeden Fall Anlass dazu. Damit wäre ein weiteres Kapitel der Einflussnahme geschrieben.